

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 29 (1913)

Heft: 34

Rubrik: Holz-Marktberichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Holz-Marktberichte.

Über die Erlöse der Holzverkäufe in Graubünden berichtet das Kantonsforstinspektorat:

Gemeindegebiet und Waldort	Holzart und Sortiment	1891	1892	absol.	Erlös per m ³	1892
Samaden						
Chuoz dadaint	Ar	1.	2.	290	241	55.80
Suoz chuntaluf	Lä					3.50
Bondo						
Eugian, Lenz	Sagholz Ta	2.	317	126	23.—	3.50
Bondasca	Fi	3.	437	112	12.30	3.50
Misox						
Gomegna	Bauholz Fi	1. 2.)		800	27.05	2.—
	Sagholz Fi	u. 3.)				

An der großen Sag-, Bau- und Sperrholzversteigerung der Stadforstverwaltung in Zofingen (Aargau), welche am Dienstag in der Halle des Bahnhofgartens stattfand, stellten sich zahlreiche Käufer von Nah und Fern ein. Es kam das große Quantum von 4769 m³ zum Verkaufe. Der Erlös hat die Schätzungen übertroffen, sodaß das Resultat bei dem allgemeinen Stillstand im Baugeschäft völlig befriedigt. Man erwartet jedenfalls auf kommendes Frühjahr mehr Leben in der Baubranche.

— (Einges.) Heute fand hier die große alljährliche Nutzhölzversteigerung unter der gewohnt starken Beteiligung statt. Wie die günstigen Bedingungen erwarten ließen wurde das ganze Quantum von zirka 5000 m³ trotz den ziemlich hohen Voranschlägen glatt abgesetzt.

Obwohl die Steigerung in Anbetracht der allgemein flauen Baukonjunktur ruhiger verlief als die letzten paar Jahre, so wurden doch Preise von 28—36 Fr. und für eine ausnahmsweise schöne große Partie sogar 38 Fr. per m³ erzielt.

Das Holz wird zu diesen Preisen entindet und an die Abfuhrwege geschafft.

Vom bayerischen Holzmarkt. Man schreibt den „M. N. N.“: Die Klagen über ruhigen Geschäftsgang wollen nicht verstummen. Die Absatzverhältnisse von Brett- und Dielware können weder den Großhandel noch die Sägewerke zufrieden stellen. Die Lager der Münchner Großhändler sind durchweg gut mit Ware besetzt, ohne daß sich Aussicht böte auf Absatz größerer Posten. Oberbayerische Sägewerke offerieren nach wie vor die 100 Stück 16' 12" 1" unsortierte Bretter zu 118—119 Mt., ab Versandstation, ohne mit derartig günstigen Angeboten viel zu erreichen. Der Einkauf von Rundholz im Walde seitens der Sägewerke läßt eine gewisse Käuflust nicht verkennen. In Landshut wurden bei einem Verkauf aus den Forsten der Universität München erzielt: für Tannen- und Fichtenlangholz 1. Kl. 25,45 Mt., 2. Kl. 23,40 Mt., 3. Kl. 20,35 Mt., 4. Kl. 17,30 Mt., 5. Kl. 15,25, für Forlenlangholz 1. Kl. 23,40 Mt., 2. Kl. 21,40 Mt., 3. Kl. 18,35 Mt., 4. Kl. 15,25 Mt. und 5. Kl. 12,25 Mt. pro m³, ab Wald. Es sind dies Erlöse, die die Taxen um etwa 1³/₄ % überschreiten. Bei gleichem Verkauf erzielten Forlen-schwellenholzer 1. Kl. 22,15 Mt. (Taxe 20 Mt.), 2a Kl. 19,90 Mt. (18 Mt.), 2b Kl. 18,80 Mt. (17 Mt.), 3. Kl. 15,50 Mt. (14 Mt.), Papierholz 1* Kl. 13,50 Mt. (12 Mt.), 1. Kl. 11,75 Mt. (10,50 Mt.), 2. Kl. 10,65 Mt. (9,50 Mt.) ab Wald. Im unterfränkischen Forstamt Altenbuch wurden 500 m³ Nadelgrubenholz zu 119 % der Taxen verkauft, im Forstamt Bischbrunn gegen 400 m³ Eichengrubenholz zu 100,2 % der Taxen. Am Markt für Eichenschnittholz war die Stimmung unter dem Ein-

fluß des ruhigen Geschäftsganges nicht mehr ganz so zuverlässig wie vor Wochen. Nur Möbelleichen besserer Qualität fanden einige Beachtung bei zufriedenstellenden Preisen.

Vom Mannheimer Holzmarkt. Am Rundholzmarkt machte sich in letzter Zeit eine bessere Käuflust bemerkbar, sodaß die Zurückhaltung nicht mehr so stark in Augenschein tritt. Die Sägewerke Rheinlands und Westfalens mußten sich zur Eindeckung ihres Wnterbedarfs entschließen, und eine Anzahl Abschlüsse haben bereits stattgefunden. Die freien Vorräte sind infolgedessen nicht mehr so bedeutend, weshalb das Angebot naturgemäß auch geringer wurde. Die Langholzhändler benützen diesen Umstand und hielten auf höhere Preise, die teilweise auch schon durchgeführt wurden. Es ist nicht zu bezweifeln, daß die Preise noch weiter anziehen werden. Die Verhältnisse bei den Auktionen im Walde haben auch zur Befestigung der Lage mit beigetragen. Die letzten Verkäufe haben wiederum ein günstiges Ergebnis für die Waldbesitzer gebracht, zumal die Nachfrage ziemlich umfassend war. In schmalen Ausschüttbrettern ist das Angebot am größten. In breiten Brettern ist das bisherige Misverhältnis zwischen Angebot und Nachfrage nicht mehr so stark, die Nachfrage darin hat sich gebessert. Größere Vorräte in reiner, halbreiner und guter Ware sind nur in kleineren Posten am Markt vertreten. Für gute Bretter müssen heute für 16' 10" 1" Mt. 149—151 per 100 Stück frei Mannheim bewilligt werden. In Latten sind die Angebote meist nur geringfügig, aber auch die Nachfrage läßt zu wünschen übrig.

Mehholzpreise. Die süddeutschen Holzhandels erhöhten den Mehholzpreis um weitere 3 Pf. pro Kubikfuß

Vom rheinisch-westfälischen Holzmarkt. Der Brettermarkt liegt sehr ruhig; Vorräte haben sich durch die fortwährend ungeminderte Produktion auf den Sägen und Stapelplätzen reichlich angesammelt, aber unsere Großhändler und kleineren Händler kaufen nur das Nötigste, trotz billiger gesetzten Preisen. Dies gilt namentlich von Ausschüttware, aber auch die hohen Preise für bessere Sorten sind nicht mehr so absolut feststehend wie bisher. Wenn wir die heutigen Bretterpreise gegen diejenigen, welche im Frühjahr gefordert wurden, vergleichen, so zeigt sich der allgemeine Rückgang am besten: 16' 1" A Bretter 5" breit, Frühjahr Mt. 60, heute Mt. 57; 6" breit, Frühjahr Mt. 72, heute Mt. 69; 7" breit, Frühjahr Mt. 84, heute 81; 8" breit, Frühjahr Mt. 97, heute Mt. 93; 16' 1" A Bretter 9" breit, Frühjahr Mt. 110, heute Mt. 106; 10" breit, Frühjahr Mt. 127, heute Mt. 120; 11" breit, Frühjahr Mt. 140, heute Mt. 132; 16' 1" A Bretter 12" breit, Frühjahr Mt. 156—168,

Comprimierte u. abgedrehte, blanke

STAHLWELLEN

Montandon & Cie. A.-G., Biel

Blank und präzis gezogene

Profile

jeder Art in Eisen u. Stahl

Kaltgewalzte Eisen- und Stahlbänder bis 210 mm Breite
Schlackenfreies Verpackungsbandisen

heute Mk. 150 p.r Prozent Stück frei Schiff Mittelrhein. Auch vermehrtes Angebot aus Ostpreußen, Russland und Österreich ist zu vermerken.

Verschiedenes.

Kunstgewerbliches. (Eingef.). Am 28. Oktober hat im Konferenzsaal des Café „Du Nord“ in Zürich die konstituierende Versammlung der Schweizerischen Illustrations-, Photo- und Cliché-Centrale (Illustration Zürich), stattgefunden und damit die Tätigkeit eines, den allgemein-öffentlichen Interessen dienenden Unternehmens begonnen. Es bezweckt dasselbe die Anfertigung, den Kauf, Verkauf und den Austausch aller auf photographischem Wege hergestellten, zur Reproduktion bestimmten Bilder (Negative und Positive), sowie die Herstellung und Lieferung von Buchdruckliches und Galvanos, welche für sämtliche illustrierten Zeitschriften, Tageszeitungen und endlich für Kunst- und wissenschaftliche Werke in Frage kommen können. Gewissermaßen bildet also das Unternehmen in seinem durch die Statuten bestimmten Umfange die Sammels- und Zentralstelle der photographischen Aufnahmen aller bedeutenderen, im In- und Auslande sich ergebenden Tagesereignissen. Die Produkte der Berufssphotographen und Amateure fanden bislang in Erwähnung der Beziehungen zum Großteil der Zeitungsverleger nur in beschränkter Zahl Verwendung, während die Illustrations-, Photo- und Cliché-Centrale (Illustration Zürich) durch ihre von Fachmännern geleitete Organisation es ermöglicht, solche in weit größerer Anzahl und in einer für die Leseranten viel lukrativeren Weise zu verwerten. An der Spitze der im Handelsregister eingetragenen Genossenschaft mit beschränkter Haftbarkeit der Mitglieder steht ein fünfgliedriger Vorstand mit Herrn Rechtsanwalt J. Schmid als Präsidenten. Die Ausgabe der auf Fr. 50.— festgesetzten Genossenschaftsanteile ist so lange unbeschränkt, als die Kapitalien zur Erreichung des Zweckes der Genossenschaft nutzbringend verwendet werden können. Ferner ist eine Verzinsung der Genossenschaftsanteile zu 5% vorgesehen. Die Bureaux befinden sich im Hause Sihlhofstrasse 20, Zürich.

Als Kontrollstelle ist die „Fides“ Treuhandvereinigung in Zürich bestellt worden.

Forstliches aus dem Kanton Glarus. (Korr.) Im allgemeinen haben die Waldbestände durch Einflüsse der organischen Natur im Amtsberichtsjahre 1912/13 wenig gelitten. Im „Glatten Raum“ (Niederurnen) leiden die Arven stets durch das Fegen der Rehböcke, in Huslen wird auch über Schaden der Hirsche geklagt. Verschleidenerorts sind ziemlich viel Fichten dürr geworden, ohne daß direkt ein Schädling wahrgenommen werden konnte; offenbar ist dieses Absterben noch der Trockenheit des Sommers 1911 zuzuschreiben. Der Fichtenborenkäfer trat da und dort sporadisch auf, ohne aber nennenswerten Schaden zu stiften. — Einflüsse der unorganischen Natur: Im Gegensatz zum rühmenswerten Sommer des Jahres 1911 war der letzte außerordentlich nass und in der zweiten Hälfte stand auch die Mitteltemperatur bedeutend unter der normalen. Die Zapfen- und Samenbildung war in Hauptsache, wohl als Folge des Jahres 1911, eine außerordentlich zahlreiche. Leider sind aber die Früchte, namentlich in den höheren Lagen, klein geblieben, und in verschiedenen Gebieten konnte kein rechtes Ausreifen statfinden. Das Wachstum war im allgemeinen doch ein recht günstiges, da eben auch die Triebknospen vom Vorjahre her gut ausgebildet waren. In den oberen Waldregionen konnte leider der Herbstrütt

infolge der anhaltend kalten Witterung und namentlich wegen eingetretenen Frühfrosten nicht vollständig verholzen. Die Folgen zeigten sich im Sommer 1913. — Die mangelhafte Schneebahn im Winter 1912/13 hat, ähnlich wie im vorherigen Winter, an manchen Orten die Transportkosten erheblich verteuert. — Die gesamten forstlichen Ausgaben des Kantons pro 1912 betragen Fr. 22,334.49.

Zulage für Mörtel bei kalter Witterung und seine Druckfestigkeit. Eritt im Spätherbst kalte Witterung ein, so wird bei Verwendung gewöhnlichen Mörtels die Maurerarbeit bald schadhaft. Dies ist ganz besonders bei sehr nassem Mörtel der Fall, weil dieser unter den Händen anfriert und bei stärkerem Frost die Mörtellage zwischen den Steinen oder der Mörtelverputz derartig aus seiner ursprünglichen Lage heraustritt, daß er reift und absfällt. Hier und dort hat man versucht, wenn man im Winter Maurerarbeit verrichten wollte, dazu mit warmem Wasser bereiteten Mörtel zu verwenden. Dieser warme Mörtel hat aber nun die Eigenschaft, schnell zu erkalten und dieses hat wiederum oft einschneidend Unannehmlichkeiten im Gefolge. Durch die schnelle Ablühlung kann die Maurerarbeit nicht genügend abbinden. Auch ein Zusatz von Alkohol zum Mörtel vermochte hier wenig zu helfen, namentlich bei scharfen Winden, wo die Kälte die warmhaltenden Stoffe bald ihre Kraft verlieren läßt; ganz abgesehen davon, daß der Alkoholzusatz kostspielig ist und den Bau wesentlich verteuert. Da hat der Soda zusatz noch die beste Aussicht, die Winterarbeit am Bau zu ermöglichen. Die kalzinierte Soda besitzt Stoffe, welche durch ihre dämmende Wirkung die Flächen der Mörtelarbeiten wärmer halten, so daß selbst ein starker Frost nicht imstande ist, den Mörtel schnell anfrieren zu lassen. Dadurch nun, daß der Mörtel sozusagen in seinem gewöhnlichen Zustande erhalten wird, bindet er auch im Winter besser ab und ermöglicht seine Verwendung. Die Soda hat die Eigenschaft, sich schnell mit der Mörtelmasse zu vermischen, ja sie dringt sogar energischer in die Schichten des Rohmaterials, wozu sie mehr Wasser als bei der gewöhnlichen Mörtelmasse benötigt. Noch bessere Dienste aber leistet der vorerwähnte Wintermörtel, wenn zu der Soda zugesetzt noch etwa ein Sechstel Alkohol genommen wird, der ordentlich eingerüttelt und gleichmäßig mit der Mörtelmasse vermengt werden muß. Um nun einen Versuch nach dieser Richtung hin zu ermöglichen, geben wir im nachstehenden eine kurze Anweisung dazu.

Man gießt in einen großen Eimer sechs Liter warmes Wasser und löst hierin ein Liter kalzinierte Soda. Nun deckt man den Eimer kurze Zeit zu und läßt durch einiges Rühren sich Wasser und Soda innig verbinden. Dann gibt man der Sodalauge, die etwa 12° Celsius haben muß, unter ständigem Rühren ein Sechstel Liter Alkohol zu. Der mit dieser Flüssigkeit angemachte Mörtel hat nun die Eigenschaft schnell zu erhärten und so Maurerarbeit im Winter zu ermöglichen. Zu beachten ist aber noch, daß im Winter wie im Sommer nur frischer Mörtel zur Verwendung gelangt, denn Mörtel jeder Art, welcher nach dem Anmachen noch längere Zeit gelagert hat, verliert an Festigkeitsgraden. Er verschmilzt sich zwar noch sehr gut, aber er hat doch schon die Fähigkeit verloren, so zu erhärten wie frischer Mörtel. Die Verbindung der Mauer bleibt schlecht und durch seine ungenügende Erhärtung wird er bald bröcklig und fällt ab. Bei einer richtigen Kalkulation wird es sich stets vermeiden lassen, daß der in Betracht kommende Mörtel nicht aufgebraucht wird und so die obenerwähnten schädlichen Eigenschaften des gelagerten Mörtels zum Ausdruck kommen.

(„Süddeutsche Bauhütte“).